

Aber, Herr Richter!

Schwank in zwei Akten

von Marlene Herzog

Personen (ca. Einsätze)	3-5 H / 4-5 D	ca. 60 Min.
Klaus Hannimann (77)	Richter	
Dorothe Hugentobler (77)	Staatsanwältin	
Jürg Hugentobler (66)	Pflichtverteidiger	
Willi Winzig (36)	Autoknacker	
Gisela Geier (30)	klagt ihre Nachbarin an	
Lisbeth Vogel (33)	klagt ihre Nachbarin ebenfalls an	
Karl Eugster (59)	klagt wegen Beleidigungen	
Friedrich Mayerholzer (7)	versteht die Aufregung nicht	
Pretty Women (14)	Callgirl, Annemarie Füglistaller	

(bei mangelnden Spielern können die Rollen von Friedrich Mayerholzer und Willi Winzig vom gleichen Spieler besetzt werden. Und die Rolle des Karl Eugster kann im Notfall mit einer Frau besetzt werden)

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: in einer Gerichtsstube

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **10** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Eine kleine Gerichtsstube in einer kleinen Stadt. Links schräg die „Theke“ von Richter, Anwalt und Verteidigung. Können auch einzelne Pulte/Tische sein. Dahinter eine Türe zu den Aufenthaltsräumen der Obrigkeit. Rechts ein paar Stühle, aufgereiht, abgetrennt durch eine Schranke, am besten noch mit einer kleinen Pendeltüre. Rechts der Ausgang zu den Gängen, wo die Zeugen/Angeklagten warten. Rest nach Gutdünken der Regie.

Inhaltsangabe

Richter Klaus Hannimann hat seinen letzten Tag im Gericht, er geht anschliessend in Pension. Er ist ziemlich amtsmüde und möchte alles schnell hinter sich bringen. Seine Gerichtsurteile waren meistens auch immer sehr umstritten, da er nicht viel von Gefängnisaufenthalten hält, sondern lieber soziale Strafen verhängt.

An seinem letzten Tag häufen sich die Gerichtsfälle auf seinem Pult. Nachbarschaftskriege, Autodiebstahl, Verleumdungsklagen, Diebstahl von Bargeld, Heiratsschwindel und ein sehr spezielles Callgirl machen ihm den letzten Tag nicht gerade einfach.

Der Pflichtverteidiger und die Staatsanwältin tragen zudem ihre ehelichen Streitigkeiten vor Gericht aus, die Angeklagten zeigen sich überhaupt nicht reumütig und der Gerichtsdienner glänzt durch Abwesenheit. Und dann hat der Richter selber auch noch ein kleines Geheimnis...

1. Akt

1. Szene:

Dorothe, Jürg, Richter

(kommen von links, beide sind stinkwütend. Sie trägt Anwaltskostüm und sehr hohe Schuhe, er den Talar)

Dorothe: No eimol so ne Bemerkig, Herr Verteidiger, und sie wärde mich no kenne lehre.

Jürg: Uf das Vergnüege chan ich verzichte, Frau Staatsanwältin. Es isch mir also scho schleierhaft, wie sie s Exame bestande händ!

Dorothe: So wie sie jedefalls ned! Ich han mich ned mit sämtliche Professorinne uf em Sofa umedruckt!

Jürg: Werded sie gfälligscht ned usfällig, das han ich todsicher ned gmacht.

Dorothe: Wie denn suscht?? Sie vergässed jo ständig alli Paragrafe!

Jürg: Immerhin isch mis Exame scho es paar Jöhrl her und do han ich s Recht, echli vergässlich z sii.

Dorothe: *(plötzlich aufschluchzend)* Aber du häsch ned s Recht, öise Hochziitstag z vergässe!

Jürg: Mann! Frau! Ich verstick i de Arbet, ich chan ned a alles danke!

Dorothe: *(wieder wütend)* Wenn du so vergässlich bisch, denn cha mer dem arme Tüüfel, wo dich zum Pflichtverteidiger überchunnt, nume no sehr vill Glück wünsche!

Jürg: *(von hinten hört man den Richter husten, gleich drauf erscheint er. Er trägt die obligate Perücke. Beide auf der Stelle überfreundlich)* Äh, das tuet mer jetzt aber leid, dass ihne s Muul so weh tuet, Frau Staatsanwältin.

Dorothe: *(zuckersüss)* Und mir tuets jo no vill meh leid, dass sie so Stich im Chopf händ, Herr Verteidiger.

Richter: Guete Morge, mini Liebe. Händ ihrs guet mitenand? *(beide nicken gequält)* Schön, dass sich wenigstens mini zwei Anwält guet verstönd.

Dorothe/Jürg: *(mit falschem Grinsen)* Gälled sie!

Richter: (*spricht etwas leidend und schwermütig*) Zoff verträg ich nämlich überhaupt nümme. Immer die Stritereie. Immer de Krach. Und immer vor Gricht. Werum chan denn d Mönschheit eifach ned in Friede läbe?

Dorothe: Aber denn würde mir jo kei Gäld me verdiene, Herr Richter!

Jürg: Das isch doch wieder emol tüppisch! Du dänksch nume immer as Gäld.

Dorothe: Wenn du emol echli meh Zaschter würdisch hei bringe, müesst ich ned immer as Gäld danke!

Jürg: Das isch mini Beruefig! A die arme Lüüt, wo sich kein Anwalt chönd leichte, a die dänksch du nie!

Dorothe: Für das han ich jo dich. Du bisch sowieso immer vill z weichhärzig. Ich bin ned umesuscht Staatsanwältin worde. Gäld isch immens wichtig, gälled sie, Herr Richter?

Richter: Ach Gott, nei, das brucht mer doch nume zum Rechnige zahle. Ich würd jo au vill lieber Chrüütli seie, Blueme pflanze, Bäch umleite oder s Rebhuehn schütze!

Dorothe: Sie gänd mir s Stichwort, Herr Richter! Wärs ned besser, wenn sie äntlech emol de Verurteilte richtigi Gfängnisstrofe ufbrummed und ned immer so Strofarbeite wie Unchrut hacke, Bäum schniide oder alte Fraue de Rase meihe?

Jürg: Überloh das doch gfälligscht am Richter. Er macht das Amt scho siit 40 Jahr.

Dorothe: Das heisst no lang ned, dass er s au im Griff hett!

Richter: Mini Liebe, händ ihr Eheproblem?

Dorothe/Jürg: Nei!!

Richter: Schön. Striit verträg ich nämlich überhaupt nümme. Aber das muess ich jo au nümme, bald gang ich in Pension. Wunderbar! - Also, was stoht hüt aa?

Dorothe: (*liest von einem Blatt ab*) Drü Autodiebstahl, Kleptomanie, vier Mol Nachberschaftschiieg, Hürotschwindel, ei Beleidigungschlag und zwei Raser.

Jürg: Usserdem isch en Hund gstohle und drei Hüener überfahre worde. Und das alles müend mir drü hüt erledige.

Richter: Ach Gott jo, es isch es Elend, alles chrank, alles i de Ferie. Und soviel Grichtsfäll. Soviel Ärger. Soviel Arbet.

Dorothe: (*energisch*) Denn fange mer doch grad am beschte aa, denn wärde mir au fertig hüt.

Richter: Wenns denn muess sii. Grichtsdiener!

Dorothe: (*entschuldigend*) De Grichtsdiener isch no ned cho, Herr Richter. Mir händ kei Ahning won er isch.

Jürg: Irgend eine vo öis muess jetzt halt de erscht Angeklagte inehole. (*Dorothe schaut ihn wild an, dann schmeisst sie wütend ihre Akten auf den Tisch und geht nach rechts. Jürg liest vom Blatt*) Im Fall Eugchter gäge Mayerholzer. Ständige Beleidigunge.

Richter: Ach Gott jo, de Herr Eugchter. Wie mühsam. De Mönch han ich i de letschte Jahr sicher scho föif Mol vor mim Richtertisch gha.

Jürg: Leider völlig ungebildet, de Maa. Verstoht kei Fremdwörter und drum verstoht er au alles falsch. Er fühlt sich permanent aagriffe und isch ständig beleidiget.

Richter: Sie tüend ihn jo s erscht Mol verteidige. Ich wünsch ihne vill Vergnüege.

Jürg: (*völlig ernsthaft*) Das wird ich au haa. S Recht uf Bildig stoht im Grundgesetz verankeret, aber das heisst no lang ned, dass jedem das Recht au zuegestande wird. Äää... han ich glaub emol glehrt... äh jo! (*schaut leicht verwirrt in seine Akten*)

2. Szene:

Dorothe, Jürg, Richter, Karl, Friedrich

(*Karl Eugster stürzt herein und pflanzt sich direkt vor dem Richtertisch auf, völlig aufgebracht und zeigt mit Arm nach hinten*)

Karl: Ich bin de Karl Eugchter, ich bin de Beleidigte und das isch de, wo mir zwänzgtuusig Schadenersatz muess bläche!

Richter: Bitte benähmed sie sich aaständig i mim Grichtsaal. Wer isch wer und wo isch ihre Gägepart überhaupt?

Karl: Gueti Frog, wo isch er überhaupt? (*dreht sich um*) Hey, wo sind sie?! (*von rechts, vornehm, überlegen und von sich überzeugt Friedrich Mayerholzer. Er redet immer sehr blasiert, nichts kann ihn erschüttern*) Chömed sie emol ine, ich han ned ewigs Zii! Hopp-hopp, zack-zack, sie müend jetzt bläche. Das lon ich mir ned gfalle.

Friedrich: Min sehr verehrte Herr Eugschter, jetz höred sie doch emol uuf, das isch doch es einzigs Missverständnis.

Richter: Und vor allem rede sie ned eifach, bevor sie gfroget wärde. Ich tue die Undersuechig führe, ich bin de Vorsitzende.

Karl: Guet, Herr Vorführende, wenn sie do zueständig sind, hätte sie mir villicht zerscht emol en Schnaps? Ich han en Soudurscht!

Richter: Frau Hugetobler, holed sie bitte es Glas Wasser für de Herr Eugschter.

Dorothe: *(geht mit saurer Miene links ab)* Das isch eigentlich ned min Job.

Jürg: *(todernst)* Aber genau s richtig für e Frau, wo grundsätzlich an Herd ane ghört. *(sie gibt ihm im Vorbeigehen einen Tritt ans Bein)* Aua!!

Richter: Also, Herr Eugschter, jetz erläütered sie emol am Gricht, warum sie überhaupt do sind. *(sucht in einem Paket Unterlagen den entsprechenden Fall)*

Karl: De obergschtopft Sürmel, de gstudiert Heini, de Knaller do näbe mir, beleidigt mich vom früene Morge bis am spote Obe und das verbüüt ich mir!

Richter: Bitte, Herr Eugschter, kei Animositäté i mim Grichtsaal, bevor de Tatbestand überhaupt feschtschtoot.

Karl: *(misstrauisch)* Animosi... waaas?? Sie, händ sie mich jetz grad beleidiget?!

Friedrich: Natürlich ned, Eugschter, das isch doch ganz en gläufige Usdruck. Also sie sind scho de reinschti Analphabet.

Karl: Gseend sie, Herr Notar, s goot scho wieder los. De Knaller beleidiget mich ständig. Min Analbereich goot doch de en füechte Kehrrecht aa! *(ab und zu geht Karl dem Friedrich an die Gurgel und Jürg oder Dorothe oder beide müssen sich dann dazwischen werfen und die zwei trennen, Anweisung nach Regie)*

Jürg: *(entsetzt)* Herr Eugschter, ich muess doch sehr bitte!!

Friedrich: Gsehd sie, Herr Verteidiger, das isch mis Problem, beziehigswiis das vom Herr Eugschter. Ich cha keis Wort säge, scho isch er beleidiget. Bloss will er kei Bildig het, verstoot er mich ständig falsch und genau drum haut au d Kommunikation zwüsched öis ned.

Karl: (*empört*) Sie!! Ich bin geschter i de Chile gsi und han im Fall d Kommunikation empfangen! Was chan ich defür, wenn sie ned a Gott glaubed, sie Anästesisch!

Jürg: Herr Eugschter, bitte beherrsched sie sich doch!

Friedrich: So goot das scho siit drüü Joor. Me cha eifach ned mit em Herr Eugschter rede. Er macht mir s Läbe zur Höll und das kontinuierlich.

Karl: Eis chan ich ihne grad säge. Das goot sie rein gar nüüt aa, dass ich kon... kon... (*schaut sich um*) ...isch das jetzt es Schimpfwort gsii?

Jürg: (*seufzt*) Nei, Herr Eugschter, ganz sicher ned.

Richter: Eis begriff ich ned, i dere Chlag stoot, sie möchtet zähtuusig Franke Schadersatz. Aber vorane händ sie 20'000 Franke verlangt. Wie chunnt das?

Friedrich: Was?! Jetzt sind das scho 20'000 Franke?! Das isch jo unglablech, wie schnell bim Eugschter d Deflation fürschi macht.

Jürg: Äää... Entschuldigung, aber das wär i dem Fall d Inflation...

Karl: (*zu Jürg*) Misched sie sich gfälligscht ned i mini Aaglähgeite!! (*zu Friedrich*) Erschtens isch mini Tochter bereits sächzääni und zweitens goot das überhaupt niemert nüüt aa, was die mit ihrem Fründ macht!

Richter: Gott nei, sie meined waarschiinlech d Defloration vo ihrer Tochter, Herr Eugschter, und im übrige....

Dorothe: (*von hinten mit Wasser*) ...Aber Herr Richter, das interessiert doch kein Mönsch!

Friedrich: Dere Meinig bin ich au. Danke. (*nimmt Dorothe das Glas aus der Hand und trinkt es in einem Zug aus*) Chömmer bitte fürschi mache, ich bin sehr beschäftigt! Ich bin grad am schriibe vonere Dissertation und...

Karl: (*regt sich furchtbar auf*) Händ sie das ghört, Herr Vollzugsbeamte, händ sie das ghört? De wott mich go aaschwärze! Ich bin siinerziit wäge minere Lebere vom Militärdienst befreit worde, ich bin ned desertiert!

Richter: (*seufzt*) Es isch siit Johre s gliich Problem mit ihne, Herr Eugschter. I dem, was sie säged und verstönd, beziehigswiis ebe ned verstönd, bestoot en unglablechi Diskrepanz.

Karl: Passe sie eifach uuf, was sie säged, Herr Oberrichter. Ich loon mich vo niemertem beleidige, sie fräche Hagel! Ich bin d Diskretion in Person!

3. Szene:

Richter, Jürg, Dorothé, Lisbeth, Gisela, Karl, Friedrich

(Vogel und Geier von rechts, begeben sich, einander laut beschimpfend, nach vorne)

Lisbeth: Denn frog ich jetzt grad de Richter. Das wär jo no schöner, ich lon mich doch ned ewigs vo dir beleidige, du elendi Sumpfgurke!

Gisela: Und ich loon mir s Läbe vo dir ned ständig vermiese, du gratinierti Zwieble!!

Richter: Jesses nei, wer het denn sie ine gloo?

Lisbeth: Mir händ öis sälber ine gloo, mir sind schliesslich emanzipiert.

Gisela: Und knapp i de Ziiit. Glaubed sie eigentlich, mir häged nüüt Anders z tue, wie ständig do usse uf em Gang go warte?!

Jürg: So goot das doch ned Frau Vogel. *(spricht Gisela an)* Sie müend dusse warte. Alles schön de Reihe noo. Mir müend zerscht de Fall do erledige.

Karl: Das würd ich aber au meine. Min Fall isch jetzt eidüütig wichtiger.

Lisbeth: Ach schwieged sie doch, sie Wichtelmännli. Also Herr Richter, jetzt zum Tatbestand...

Gisela: Du schwiegsch jetzt, du lüügsch jo doch nume ständig. Also, Herr Richter, es isch eso gsii...

Richter: *(schlägt mit Hammer)* Aus, Schluss, Amen! Sie sind ned dra. Sie gönd jetzt use!

Gisela/Lisbeth: *(hängen sich einträchtig ein und bleiben vor Richter stehen)* Mir bliibed doo.

Jürg/Dorothé: *(nehmen je eine Frau am äusseren Arm und ziehen sie rückwärts nach draussen)* Nei, mir gönd!

Gisela/Lisbeth: Aber, Herr Richter!!

Karl: Sitte herrsched do, ich muess scho säge. Sodom und Canberra!

Richter: So, jetzt langet mir das. So chöme mir niened ane. Herr Mayerholzer, sie chönd hei, wenn sie wänd.

Friedrich: Sehr liebenswürdig, Herr Richter. *(zu Eugster, sich verbeugend)*
Wüssed sie, s Studium vomene Fremdwörterbuech würd öises
nochberschaftliche Verhältnis um einiges simplifiziere.

Karl: *(geht ihm an die Gurgel)* Jetzt langets mer! Was fällt ihne eigentlich ii?!
Ich bin kein Simpel!

Jürg: *(von hinten, stürzt sich dazwischen)* Herr Eugster, schwieged sie
äntlich, um Gottes Wille, ihri Strof wird suscht immer grösser. *(zu
Friedrich)* Bitte gönd sie doch eifach, suscht artet das no in Mord und
Totschlag uus! *(Friedrich verzieht sich schleunigst, Jürg drückt Eugster
energisch auf den Stuhl zurück)*

Richter: Sehr guet, Herr Pflichtverteidiger, wie sie das mached. Ich gsehn,
sie händ das im Griff. Wie wenn sie das all Tag mache würde.

Dorothe: *(kommt auch)* Das macht er au. Er isch immer so grob!

Richter: Sie behandelte so ihri Frau?!

Dorothe: Das würd ich ihm ned aroote. So behandelte er immer sin Box-
Sack!

Jürg: Irgendwie muess ich jo min Fruscht chönne abreagiere!

Richter: Ihr zwei landet eines Tages vor emene Scheidigsrichter, wenn ihr
so wiitemached, mini Liebe.

Jürg: Wenn mini Frau mich ned immer zum Abwäsche und Rase meihe
würd verknurre, wär ich au ned so fruschtriert!

Dorothe: Und wenn min Maa sich zobe um mich würd kümmere, statt um
de Kanarievogel, gängtis mir villicht au echli besser.

Richter: *(seufzt tief)* Nume guet, muess ich das nümme lang mitmache. Ich
freu mich uf mini Pensionierig, denn chan ich äntlech go Blüemli
pflanze i mim Gärtli. *(schaut sehnsüchtig vor sich hin)* Tulpe, Nelke,
Narzisse, Vergissmeinnicht...

Dorothe: *(ungeduldig)* Jo, das isch jo alles wunderbar, aber das isch jetzt
ned s Thema. Mir händ no en huufe Fäll z erledige hüt.

Richter: *(reisst sich zusammen)* Natürlich. Was chunnt als Nöchschts?

Dorothe: *(energisch)* Willi Winzig, notorsche Autodieb. Er wird
beschuldiget, vor em Eros Center en Maserati gstohle z ha. Das tüüre
Auto isch spurlos verschwunde und er isch churz vorane gseh worde,
wien er am Schlüsseloch umehantiert het.

Karl: Schön blöd.

Dorothe: Uf Grund vom Tatbestand, dass das scho s föifte Mol isch i dem Jahr, beanträäg ich 2 Jahr Haft und anschliessend e entsprächendi Therapie.

Karl: Find ich völlig korrekt.

Jürg: Min Mandant bestriitet die Tat sälbverständlich. Er isch nume zuefällig vor dem Auto gstande und het das schöne Türschloss bewunderet.

Dorothe: Mit emene Dietrich i de Hand??!!

Karl: Würd ich au ned glaube.

Jürg: Es isch jedem freigestellt, was er i de Hand het, bevors Mitternacht schloot, Herr Richter. Gwüssi Fraue schleiked Handtäsche mit sich ume, wo mer normalerwiis en Chrane defür bruucht.

Dorothe: Was wotsch mit dem aadüüte? Mini Täsche seigi z gross und ich bruuchi gar keini vier Lippestift, es Make-Up, en Deo, es Parfum, en Strähl, es Portemonnee, drü Agenda, zwei Liter Mineral, es Buech, en Mundspray, en Fläscheöffner, 7 Schlüssel und mis Händy?!

Jürg: Das isch jedefalls ned normal, was du ständig i dim Seesack mit dir umeschleppsch.

Dorothe: Lieber en grosse Seesack wie en chliine Hosesack!!

Jürg: Was söll jetzt das wieder heisse?!

Karl: Söll ich dich ufläre, Kolleg?

Jürg: *(sehr betont)* Wenn sie i ihrem Fall wänd arriviere, Herr Eugchter, denn halted sie sich doch eifach jetzt emol dezent zugg.

Karl: Arriviere? Keis Problem! Französisch han ich glernt: „J'arrive, hä!“?!
(klopft sich auf die Schenkel und lacht sich einen ab)

Jürg: Chaufe sie sich emol en Dude, sie Pfiife!

Richter: Herr Verteidiger, ich muess mich doch sehr wundere. Was sind au das für Uusdrück? Es bitz me Respekt und Ornig, bitte.

Dorothe: Ornig? Min Maa?! Ha! Das chönd sie glatt vergässe, de muess all morge e halb Stund lang sini Chleider go zämesueche.

Jürg: Wenn du die besser Huusfrau wärsch, denn müesst ich ned immer go sueche!

Karl: J'arrive, hä, j'arrive!!! Tue du gschieder dini Alt emol echli havariere! Hahaha!!

Richter: Sie schwieged jetzt!!!! -- Und ihr zwei, bitte, ned immer striite, ich verträg das überhaupt nümme.

Jürg: Mini Frau wott eifach ned iigsee, dass sie mit mir ghürote isch und sich ned immer nume uf ihri Karriere sött konzentiere, Herr Richter!

Dorothe: Wenn du echli karrierebewusster wärsch, wärsch jetzt Staranwalt, würdisch richtig Chölle mache und mir chönnted öis e Huushälterin und e Putzfrau leische. *(anklagend)* Wüssed sie, de wott mich immer ufs Niveau vonere gwöhnliche Huusfrau abetue, Herr Richter!

Jürg: Sie het mir vorane nie gseit gha, dass sie vor allem wott Staatsanwältin sii und ned mini Frau und d Mueter vo mine zuküenftige sächs Chind, Herr Richter!

Richter: Fertig jetzt! Ihr verträged eu uf de Stell oder ich verknurre eu zwei für e Wuche Vergissmeinnicht pflanze uf em Chinderspillplatz. Händ ihr mich verstande? *(die beiden nicken beleidigt)* Guet. Chömmer jetzt bitte wiitermache?

Jürg: Bitte. *(ruft)* Grichtsdiener! Gopf, de isch jo gar ned do. Wer holt jetzt de Angeklagte? *(schaut Dorothe an, die wird heftig)*

Dorothe: Nei, ich gang sicher ned! Ich bin ned eues Dienschtmeitli. Ich han ned johrelang studiert, damit ich wieder i alti Verhaltensmuschter gheie.

Jürg: Aber emol en rächte Zmittag wär jo auch ned schlecht!

Dorothe: Du bisch au nie zfriede! Ich han dir doch geschter en neue Büchseöffner kauft!

Karl: *(steht auf)* Ich hol de Gauner für sie ine, Herr Hugendubler.

Jürg: Hugetobler!

Karl: Wie sie meined. Denn han ich wenigstens öppis z tue, wenn ich scho do hocke muess für nüüt und wieder nüüt. *(brüllt durch Türe)* Willi Winzig, Autoknacker, sofort do ane! *(die anderen drei zucken heftig zusammen und schauen sich entsetzt an)*

4. Szene:

Dorothe, Jürg, Richter, Karl, Willi

(Willi schlendert locker herein. Er ist nicht sehr adrett oder gar sauber gekleidet und wirkt recht schlitzohrig)

Richter: Also, mache mir schnell d Formalitäte. *(quengelt)* Muess das sii?
Ich han Hunger, ich wott in Zmittag!

Jürg/Dorothe: *(entrüstet)* Aber, Herr Richter!

Richter: *(reisst sich zusammen)* Also, sie sind de Willi Winzig?

Willi: *(wirft sich in die Brust)* I voller Grössli!

Richter: Ghürote?

Willi: Leider.

Richter: Mit wem?

Willi: Mit minere Frau.

Richter: Das isch jo wohl logisch!

Willi: Ned unbedingt. Mini Schwöschter zum Biespiel isch mit ihrem Maa gehürote.

Richter: *(seufzt)* Mir mache das spöoter. *(schaut auf seine Unterlagen)* Sie sind jo scho meh wie eimol vorbestroft, Herr Winzig.

Willi: Das isch richtig. Aber ich bin au scho meh wie eimol freigsproche worde!

Karl: De isch guet! *(klopft sich grinsend auf die Schenkel)*

Dorothe: Mache sie sich ned luschtig übers Gricht, suscht gits grad e Ordningbuess. *(schaut auf ihre Unterlagen)* Also, sie wärde folgendermasse beschuldiget: am 4. Juli um Mitternacht händ sie en rote Maserati gstohle und...

Willi: ...Das stimmt jetzt überhaupt emol grad gar ned.

Dorothe: Das Auto isch jedefalls verschwunde. Und e halb Stund vorane het mer sie gsee, wie sie sehr uffällig um de Maserati umegschliche sind. Sie händ am Türschloss umehantiert. Mir händ e Züügin!

Willi: Was für e Züugin? Völlig unmöglich! Die lüügt! Ich han jo zerscht abtschegget, öb niemert i de Nöchi isch.

Karl: *(trocken)* Verchehrs- und Sicherheitstechnisch völlig korrekt.

Dorothe: Aha, jetzt händ sie sich grad sälber überlichtet. Sie händ glueget, öb sie au niemert gseet, wenn sie das Auto ufbräched und chlaued.

Jürg: Selbstverständlich ned, Frau Staatsanwältin. Min Mandant het nume eifach so umeglueget. Das isch jo woll no erlaubt - eifach so echli umeluege.

Willi: Genau, das isch erlaubt. *(schaut Jürg misstrauisch an)* Werum? Isch doch reini Ziiitverschwändig, eifach nur so go umeluege?

Jürg: Schwieged sie! Ich bin ihren Verteidiger, ich mache das scho!

Dorothe: *(überreicht Karl einen Zettel)* Herrr Eugchter, hole sie die Züugin ine.

Karl: Chumm ich do no chli Stundelohn über? *(alle drei schütteln den Kopf)* Giizig sinds au no i dem Saftlade. *(steht auf und geht hinaus)*

Richter: *(ruft Jürg an sein Pult, flüstert vertraulich mit ihm. Dorothe hat einen Anruf bekommen, sie spricht in ihr Handy und ist abgelenkt)* Herr Hugetobler, ich bin echli inere unaagnähme Situation: Mir isch geschter Zobe mis Portmonnee abhande choo – ziemli vill Gäld, leider. Chönnte sie mir mit emene Hunderter ushälfe?

Jürg: *(gibt ihm hundert Franken)* Natürlich, Herr Richter. Under Kollege muess mer sich uushälfe.

Richter: Danke, danke. Und... ää... gälled sie, das bliibt under öis, dass sie mich geschter... äää... „det“ gseh händ... sie wüssed scho....

Jürg: Natürlich, Herr Richter. Under Manne muess mer sich chönne vertraue.

Dorothe: *(klappt Handy zu)* De Grichtsdiener loot sich entschuldige. Er liit mit ere Angina im Bett.

Willi: Wers glaubt. Wird wohl ehnder e Angelina sii, ha ha!

Richter/Jürg: Rue!!!

Karl: *(kehrt zurück)* Die Züügin isch no ned doo. Sie heigi grad no en Hund.

Jürg: Das isch doch eifach unmöglich! Ihri Superzüügin bringt öises ganze strukturierte Programm durenand, Frau Staatsanwältin!

Dorothe: Tue doch ned immer so korrekt! Echli es abwächsligsriichers Programm dehei tät öisere Beziehig au ned schlecht!

Jürg: Für das muesch du zerscht emol dehei sii!

Richter: Ned scho wieder! Biiiiittee! Frau Staatsanwältin, was hämmer denn suscht no?

Dorothe: E Chlag vonere Frau Lisbeth Vogel, will sie mit ihrem Cabriolet in Swimmingpool vo ihrer Nochberi gfahre isch.

Karl: Geill!

Richter: *(wirkt leicht verwirrt)* Sie meined, d Swimmingpool-Bsitzerin verklagt die Frau, wo ihre mit em Auto de Swimmingpool demoliert het?

Dorothe: Umgekehrt. *(liest vor)* D Chlägerin seit, die Beklagti heigi ihre Swimmingpool am falsche Ort ane bout. Hetti die Beklagti de Swimmingpool weschtlich vom Huus bout und ned öschtlich, denn wär sie im Gartebeet glandet und ned im Swimmingpool und hetti sich ned müesse es neue Auto chaufe, will das Wasser ihri ganze Polschter und de Motor ruiniert händ.

Richter: Sehr verwirrend die Achlag. Und ned sehr logisch.

Karl: Das sind Fraue, Herr Richter. Mini Alt verzellt au ständig öppis Anders.

Dorothe: Niemert het sie um ihri Meinig gfroget. *(Jürgs Handy läutet, er telefoniert, sich etwas abwendend)*

Richter: Vogel und Geier. Oh Gott, ellei scho die Nämme! Ich hoffe nume, die hacked sich ned gägesiitig d Auge uus.

Karl: Das gäbti echli Action, Herr Obervorsitzende!

Dorothe: Hole sie gschiider die zwei Dame ine. Und schreie sie doch ned immer so ume. Mir sind do im Gricht und ned im Eros-Center. Gälled sie, Herr Richter?

Richter: Was froged sie do mich? Das weiss ich doch ned! Ich verchehr sicher ned im Eros-Center!

Dorothe: Was telefoniersch do eigentlich ständig?! Hesch dir e Fründin zue toh?

Jürg: Wer mit dir ghüroote isch, bruucht suscht niemert me andersch.

Dorothe: (*geschlitzte Augen*) Das isch jetzt ganz en gföörliche Satz gsii. Wie dörf ich das verstoo?

Richter: Mini Liebe, bitte, ned immer de Tonfall. Ich verträg das eifach gar nümme.

Dorothe: Sie verträged jo efängs überhaupt rein gar nüüt mee! Wenn sie mich frööged, hetted sie scho längschtens müesse in Pension goo!

Jürg: Das isch jetzt aber au ganz en gföörliche Satz gsi. Wie dörf de Herr Richter das verstoo?!

5. Szene:

Dorothe, Jürg, Richter, Willi, Karl, Gisela, Lisbeth

Karl: (*bringt die zwei Frauen*) Ich verstande das so, dass die zwei Wiiber... ää Fraue... jetzt grad echli Action i die Bude bringed. (*die zwei stürzen sich direkt vor den Richtertisch und schreien gemeinsam laut und hysterisch auf den Richter ein, bis dieser mit dem Hammer energisch auf das Pult klopft*)

Richter: Fertig, Rueh, aus, Schluss, Amen! Schwieged sie!

Gisela: (*stösst Lisbeth nach unten, hängt sich über den Richtertisch*) Ich schwiege ganz sicher ned! Ich bin do, zum mis Recht überchoo und wenn ich scho mol do bin, denn poch ich uf mim Recht, Herr Richter, aber halloo!!!

Lisbeth: (*schiebt Gisela energisch weg und pflanzt sich vor dem Richtertisch auf*) Aber halloo!! Ich poch jo no vill meh uf mim Recht!! Und ich verlange augeblicklich uf de Stell, dass sie mir Recht gänd!!

Gisela: (*geht Lisbeth an die Gurgel*) Du chunsch ganz sicher ned recht über, du Gurke, du verdrüllet! Girlande, du...

Lisbeth: (*wehrt sich verbissen*) Wenn du jetzt ned sofort schwiegst, denn dreih ich dir de Hals ume, du Suppehuhn, du hysterischi Gwittergeiss, du...

Jürg/Dorothe: *(packen je eine Frau und ziehen sie auseinander)* Ufhöre!!

Richter: *(haut mit Hammer drauflos)* Fertig, Rued, Aus, Schluss, Amen!
Schwiegend sie!! *(sie schweigen augenblicklich. Der Richter stöhnend für sich)* Ich verträg das nümme. Nei, ich verträg das wüekli nümme.
Jetzt mache mer grad Mittagspause, ich bruuch en Schnaps und e
Fideli-Suppe, das halte mini Närve ned uus!

Alle: *(voll entrüstet)* Aber, Herr Richter!

Richter: *(schlägt energisch mit Hammer drauflos)* Zweek Stund Pause!

Vorhang

2. Akt

1. Szene:

Dorothe, Jürg, Richter, Willi, Karl, Gisela, Lisbeth

(die Angeklagten/Kläger sitzen alle auf den Bänken, essen und trinken, um sie herum ein ziemliches Abfallchaos von leeren Trinkbechern, Tetratüten, Papier etc.)

Gisela: Eigentlich hätted die öis au scho chönne is Hotel zum Zmittag
iilade.

Karl: Find ich au. Hamburger und es Cola. Mann, wo simmer do
eigentlech?!

Lisbeth: Es isch nümme so wie früener. Do het mer öis Chläger no mit
Reschpäkt und Aastand behandelt.

Gisela: Und denn de Richter! Alte Chnushti. Völlig unfähig! Chuum
chämte mer äntlich dra, macht de Grossvatter Pause!

Willi: Isch so en Grufti überhaupt no urteilsfähig? Isch doch völlig
dekadent, de Opa.

Karl: Das stimmt, das isch er. Dekident. Mich würd mer wieder zämeschiisse, wenn ich so dekident wär. Debi bin ich so en Friedliche.

Willi: Sie meine allwäg renitent? Sie händs offebar ned so mit de Fremdwörter?

Karl: Ich bin Güselmaaaa.

Willi: Okay. Seit alles.

Richter: *(kommt herein)* Guet, denn gömmer wiiter mit de Problem vo dene zwei Fraue Geier und Vogel. Also bitte.

Lisbeth: *(kommt nach vorne)* Also Herr Richter, das isch eso gsi. Ich han jo es Cabriolet und mit dem Cabriolet bin ich amene schöne Summertag echli umenand gfare und denn bin ich im Swimmingpool vo de Frau Geier glandet.

Gisela: Quatsch! Ärgere het sie mich welle. Hinderher spioniert het sie mir, die Hyäne, die Näbelchreihe!!

Richter: Beherrsched sie ihri Uusdrück. I mim Grichtssaal wärde kei Beleidigunge uusgsproche, isch das klar?

Karl: Das isch doch wieder tüppisch! Bi dene Vögel regt er sich uuf. Aber mich cha mer beleidige bis an Gartehaag abe, do het er denn wieder kei Ghör!

Willi: Das isch voll DIE Diskriminierig vo öis Manne! *(dreht die Hände als Trichter vor Mund)* Mir verlange Gliichberechtigung!

Karl: Genau! Schiebung, Schiebung!! Diskretiert wämmer werde!

Richter: *(stützt verzweifelt Kopf in Hände)* Ich halt das nümme uus. Ich halte das eifach nümme uus.

Gisela: *(tätzelt ihm tröstend den Kopf)* Jetzt beruehiged sie sich, Herr Richter. Mir chömed das scho in Griff über.

Richter: *(schaut verzweifelt hoch)* Meined sie? *(von links Dorothé)*

Gisela: Sälbstverständlich. Das isch doch klar. *(dreht dann richtig auf, wird immer giftiger)* Genau so glasklar, wie die Frau Vogel en Vogel het. En dureknallte Vogel, Herr Richter. Die macht das nämli äxtra, Herr Richter.

Lisbeth: Ach, du hesch doch sälber en Vogel, Frau Geier! Und jetzt goots doch vor allem emol um mis Recht!

Jürg: (*eiligst von hinten*) Also eis muess grad emol gseit wäärde... mini Mandantin isch völlig unschuldig, will sie gar nüüt defür chan!

Richter: Welli Mandantin?

Jürg: (*starrt auf seine Akten*) Aää... beidi...

Richter: Sie verträted beidi Vögel... ää... Fraue?!

Jürg: Sehr richtig. Wie sie wüessed bin ich Pflichtverteidiger und im Moment leider de einzig a dem Gricht.

Dorothe: Und uusgrächnet ich han müesse uf dich inegheie. Wenn ich gwüsst hetti, was du für en soziale Tick hesch, hett ich mir das mit dere Hürot zweimol überleit.

Jürg: Und wenn ich gwüsst hett, dass du jede Monet es Päärli neu Schueh muesch chaufe, hett ich mir das zäh Mol überleit!

Dorothe: S Rächt uf neu Schueh für jedi Frau stoot im Grundgesetz verankert, Herr Hugetobler!

Jürg: Und s Rächt uf suuberi Underhose au, Frau Hugetobler!

Willi: Es Ehepaar, wo sich siezt und vorem Richter striitet. Es stoot efängs arm um öisi Welt, ich sägs jo.

Karl: Han ich jo scho immer gseit. Huere vornehms Getue immer vo dene obergstudierte Sürmel. Sind doch aber kein Dräck besser wie mir Güselmanne.

Willi: Sie händ e gsundi listellig. Freut mich, sie kenne z lehre. (*hält ihm die Hand hin, Karl schlägt freudig ein*) Ich bin übrigens de Willi.

Karl: Ich bin de Karl. Was machsch eso brueflich?

Willi: Du... säge mers eso... ich bin um Entsorgig vo Karrosserie zueständig, wo im Grund gno irgendwo völlig überflüssig umenand stönd.

Karl: Guete Job. I dem Fall schaffe mir jo fascht im gliiche Metier?

Gisela: (*entriistet zu den Männern*) Jetzt schwätzed sie doch ned immer dri. Jetzt sind mir dra!

Lisbeth: Sehr richtig! Usnahmswiis bin ich emol iiverstande mit dir. Jetzt goots um öis zwei. (*geben sich freudestrahlend die Hände, die Männer entriisten sich lauthals*)

Richter: Rueh bitte, ich bitte sie, alli vier. Bitte! Mini Närke! Also, mini Dame, wer isch zerscht dra?

Lisbeth: *(wird sofort wieder giftig)* Also ich! Also ich han de grösser Schade! Ich bin mit mim Cabrio i de Frau Geier ihrem Swimmingpool glandet. Das isch unerhört, wie chunnt die dezue, det en Swimmingpool ane zboue, won ich wott parkiere?

Gisela: *(geht auf Lisbeth los und schlägt ihr gegen die Brust)* Du hesch doch überhaupt nüüt uf mim Rase z sueche und i mim Swimmingpool scho zweimol nüüt!

Lisbeth: *(schlägt ihr die Handtasche auf den Hintern)* Ich cha immer no durefahre won ich wott. Freie Fahrt für freie Bürger!

Willi: *(geht höflich dazwischen und trennt die Streithähne)* Mini Dame, beherrsched sie sich, mir sind do imene Grichtssaal und ned uf em Fischmärt.

Gisela/Lisbeth: *(schlagen ihm gemeinsam ihre Handtaschen auf den Nacken)* Pfoote weg! *(Willi hält sich den Kopf und zieht sich schleunigst zurück)*

Dorothe: *(süffisant)* Interessanti Methode, zum en Maa los werde.

Gisela: *(zu Richter)* Im übrige chumm ich zerscht emol Rächt über. Ich stand uf em Rase vo dem Tulpe Nüüni und die loot eifach de Rasespränger laufe. Ich bin pflotschnass worde, gopfertori.

Lisbeth: Was hesch du am morge am föifi uf mim Rase z sueche, hä?!

Richter: Das isch e gueti Froog, was het de Geier am morge am föifi uf em Rase vo dem Vogel... *(schlägt die Hände vors Gesicht)* Ich mag nümme.

Gisela: Ich han min arme Guggel müesse go sueche, wo die falsch Trulla us sim Stall use gloo het!

Lisbeth: Ich han din blöde Guggel gar ned use gloo! Ich han ihm nume gseit, wenn du jetzt denn ned din vorluute Schnabel haltisch, denn dreih ich dir de Hals ume!

Dorothe: Und denn?

Lisbeth: *(trocken)* Denn isch er abghaue. De wird sich dänkt haa, lieber Freiheit weder de Tod!